

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1935

64 (30.5.1935)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-897248](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-897248)

154 Flugzeuge unterwegs

Deutschlandflug über 5335,5 Kilometer

Berlin, 29. Mai.

In Anwesenheit von Tausenden von Zuschauern und zahlreichem Ehrengefolge gab der Präsident des Deutschen Luftfahrt-Verbandes, Oberst Loerzer, auf dem Tempelhofer Feld in Berlin das Startzeichen zum Deutschlandflug 1935. Der Deutschlandflug 1935 führt 154 Flugzeuge über 5335,5 Kilometer an den Grenzen des Reiches entlang. An die Besatzungen der Flugzeuge und an das Material werden wiederum höchste Anforderungen gestellt.

Am diesigen Morgengrauen lagen die Sportflugzeuge auf dem Tempelhofer Feld da, als die Autobusse die Teilnehmer am Deutschlandflug aus der Stadt nach der Ostseite des Feldes herausbrachten. Schnell noch wurde die Hand angelegt an die treuen Maschinen, mit denen die Flugzeugführer und Orter für sechs Tage auf Geduld und Verstand vermaßen sein werden. Ununterbrochen wurde Motorgeräusch über den weiten Platz. Immer wieder wurden durch den Laufpfeifer Anweisungen gegeben. Marschmusik tönte auf, während die ersten Maschinen nach dem Startplatz auf der Südwestseite des Tempelhofer Feldes rollten.

Unter den Ehrengefilen bemerkte man neben dem Vertreter des Reichsluftfahrtministeriums, Generalmajor der Flieger Wever, zahlreichen Offizieren der Luftwaffe, des Heeres und der Polizei, Vertreter der Ministerien, der Partei, der SS und der SA, u. a. Ministerialrat Dahmann, SS-Übergruppenführer Krüger, den Kommandanten des Flugzeugens Berlin, Major Genciano, den Direktor der Berliner Luftfahrtgesellschaft, Major Böttger, die Flieger Hirth, Hirth und Ely Reinhold sowie Prinz August Wilhelm. Eine halbe Stunde vor dem Start hatte die Sonne die letzten Nebelschwaden zerissen.

In langen Reihen, nach Staffeln geordnet, standen die Maschinen. Hellbraun mit silberner Haube und hellen Schwüngen die einen, ganz in Silbergrau die anderen und dunklen Grüngrau die Staffeln des Reichsluftfahrtministeriums. Nach dem Startzeichen traten die Maschinen in zwei großen Gruppen Schlag auf Schlag ihre Fahrt an.

Die erste Etappe

Am ersten Tage hatten die Deutschland-Flieger mehr als 906 Kilometer zurückzulegen. Die erste Zwangsanflug erfolgte in Dresden. Von da aus ging es weiter nach Riesa, Meiße und über die Wendemarschen Roxel und Rattow nach Gleiwitz. Das Ziel des ersten Tages bildete Guben, wo die Flieger übernachteten.

Die Flugzeuge der zweiten Gruppe mit einer Stundengeschwindigkeit von mehr als 160 Kilometern hatten Berlin zwei Stunden nach dem Start der ersten Gruppe erreicht. Auf dieser Zeit bereits über Schlesien befand, verließen. Als letzte Staffel starteten die sieben Flugzeuge des Reichsluftfahrtministeriums unter Führung des Pour-le-Merite-Fliegers Oberst Christmann.

Überall auf der ganzen Strecke konnte man beispielhafte Begeisterung der Bevölkerung feststellen. Die Flugzeuge der einzelnen Verbände war nur so hoch, wie es die Sicherheit unbedingt erforderte. So konnte die Bevölkerung das herrliche Bild der dahinströmenden Staffeln mit voller Deutlichkeit beobachten. Besonders an den Wendemarschen und den Zwangsanflügen in den kleineren Städten war ein Betrieb, wie er sich kaum beschreiben läßt. Es hätte deshalb nicht schmerzlich, dem deutschen Luftfahrer nach auf dem stachen Lande neue Freunde und Anhänger zu werden.

Am zweiten Tage des „Deutschlandfluges“ werden Danzig und Dirschau mit dem Endziel Königsberg besucht. Die Streckenlänge beträgt 1030,5 Kilometer.

Der erste Tag des Deutschlandfluges

Nach dem Karlsruher Siebenerverbandes

Berlin, 29. Mai.

Der erste Tag des Deutschlandfluges 1935 ist beendet. Auf der ganzen Flugstrecke, die von Berlin in einer westlichen Schiefe über das Schieferland zum ersten Zwangsanflug Guben führte, hatten die Flieger herrliches Wetter.

In Meiße, das um 12.24 Uhr zuerst von der Dresdener Wetterkette angefliegen wurde, hatte sich der Abstand der einzelnen Verbände schon etwas vergrößert. Ueber die Wendemarschen Roxel und Rattow ging es dann zum nächsten Landeplatz Gleiwitz. Hier, wie überall buntes Leben und Treiben. Die ganze Bevölkerung war auf den Beinen.

Die Verbände der schweren Maschinen, die eine höhere Selbständigkeit einzuhalten haben, hatten von den zwei Verbänden Vorgabe schon einen großen Teil aufgebohrt. Der Sandowitz (Gleiwitz) mußte eine Maschine notlanden, die dem Karlsruher Siebenerverband angehört. Am weiteren Apparat dieses Verbandes ertönt in Guben, am ersten Tagesziel, Fahrgebell. Die Befehle der Flugzeuge blieben unverletzt.

Der letzte Zwangsanflug vor dem Tagesziel war Breslau. Schon um 15.01 Uhr überflog hier die Norddeutsche Kette die Elbe. Drei Minuten später folgten die Dresdener, Hannover und Danzig waren die nächsten. Um 16.53 Uhr trafen die ersten Flieger in Guben ein. Um 19.30 Uhr hatten 153 Maschinen das erste Tagesziel erreicht. Nacheinander gingen die Dresdener, Norddeutsche, Hannoveraner, Danziger und Breslauer Flugzeuge nieder.

Der Ersatzbedarf der Wehrmacht

Regelung für Ostpreußen — Wehrpflicht bis zum 55. Lebensjahr

Berlin, 29. Mai.

Der Ersatzbedarf der Wehrmacht auf Grund der allgemeinen Wehrpflicht wird in Zukunft nach dem territorialen Prinzip geregelt, das heißt die Wehrdienstkommandos sind ihren Ersatz vornehmlich aus dem eigenen Wehrbereich zugewiesen. Diese Regelung ist für Ostpreußen, das dem Mutterland abgetrennt und nur auf seine eigenen Kräfte angewiesen ist, besonders wichtig, aber auch sehr wichtig, da die Wehrpflicht nur dann besteht, wenn der Wehrpflichtige für die Wehrdienstkommandos im Alter von 55. Lebensjahr zu verlagern und außerdem zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht im Jahre 1935 bis zum nächsten noch einen zweiten Jahrgang, den Jahrgang 1910

veranzuziehen. Es ist demnach, in den folgenden Jahren mit dem Jahrgang 1915 den Jahrgang 1911, mit dem Jahrgang 1916 den Jahrgang 1912, mit dem Jahrgang 1917 den Jahrgang 1913 einzuziehen.

Lord Lothian warnt

Gegen die neue Theorie der kollektiven Sicherheit

London, 29. Mai.

Lord Lothian hielt in London eine Vorlesung, in der er sich mit der auswärtsigen Politik befaßt. Er erklärte, daß das einzige einigültige Heilmittel gegen den Krieg eine Föderation der Nationen sei. Es würde genügen, wenn einige gleichgeartete Nationen sich bereit erklären würden, ihre Hoheitsrechte in internationalen Angelegenheiten zusammenzulegen. Einer solchen Vereinigung könnten dann andere Nationen beitreten.

Heute hingegen bestreite die Tendenz, ein System zu entwickeln, das aus jedem Krieg einen Weltkrieg mache.

Es könne so nicht weitergehen mit dieser Anarchie von 60 Staaten, von denen jeder seine Zolltarife bis in die Wolken erhöhe, jeder bis an die Zähne bewaffnet sei, während der Himmel gleichzeitig durch Bombenflugzeuge verunreinigt werde.

Wenn die Rüstungen und Allianzen wieviel mehr organisiert seien, würde die Entscheidung über die Kriegserklärung den Staatsmännern aus den Händen genommen werden und dem Zufall oder Verdrüben und Feindseligkeiten überlassen bleiben.

Die neue Theorie der kollektiven Sicherheit sei hiergegen kein Heilmittel. Es handle sich hierbei nur um einen in gefährlicher Weise irreführenden Namen für eine militärische Allianz, die die Wirkung habe, jeden örtlichen Streitfall in einen Weltkrieg zu verwandeln.

Unterdrücktes deutsches Volkstum

Massenverbannungen von Deutschen und Polen in der Sowjetunion

Bern, 29. Mai.

Der „Gazette de Louan“ wird aus zuverlässiger Quelle gemeldet, daß die sowjetrussischen Behörden seit einiger Zeit Zwangsverdrängungen von Hunderttausenden sowjetrussischer Unterthanen polnischer und deutscher Abstammung durchzuführen, und zwar aus den westlichen Grenzgebieten von Leningrad bis Odessa. Die Verbannungen werden nach dem Norden oder nach Sibirien verdrängt. Mitunter wird durch Ueberfall in der Nacht ein ganzes Dorf ausgehoben, ohne daß Nächstst darauf genommen wird, ob dabei Kinder von ihren Eltern getrennt werden. Allen aus Leningrad sind, wie dem Welt weiter gemeldet wird, von Januar bis Ende März 1935 20 000 Familien zwangsverdrängt worden. Es handelt sich dabei nicht etwa um eine Befreiung von Russen, sondern um ein systematisch politisches Vorgehen.

Gemeinames Vorgehen der Linken?

Eine Interessenvertretung in der französischen Kammer?

Paris, 29. Mai.

Die sozialistische Kammerfraktion hat den Vorschlag der Kommunisten angenommen, eine Interessenvertretung sämtlicher Einkünftegruppen der Kammer zu bilden, die in allen wichtigen Fragen verbindende gemeinsame Beschlüsse fassen soll. Die Radikalsozialisten sowie die Unabhängigen, die sich gegen die Bewilligung von Vollmachten an die Regierung ausgesprochen hat, werden zur Teilnahme aufgefordert werden.

Zus Nah und Fern

Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen

Eisfleh, den 30. Mai 1935

Tages-Zeitung

o-Ausgang: 4 Uhr 12 Min. — o-Untergang: 8 Uhr 37 Min.

Schwasser:

12.59 Uhr Vorm. — 1.19 Uhr Nachm.

31. Mai: — 1 Uhr Vorm. — 1.48 Uhr Nachm.

Zum Himmelfahrtstage.

„Doch ist es jedem eingeboren, — daß sein Gefühl hinauf und vorwärts dringt, — wenn über ihm im weiten Raum verloren — ihr Schmetternd die Verge singt.“ — In diesen Worten hat der Dichter jene stille, uns selbst oft unmerkliche Sehnsucht geschildert, die uns hier bisweilen ergreift, wenn wir mit unseren Augen oder auch nur in Gedanken zum Himmel emporblicken. Eine Sehnsucht, ein Gefühl in die Weite, ein Verlangen „hinauf und vorwärts“, manchmal stärker oder schwächer, das uns aber nie ganz zur Ruhe kommen läßt. Es muß doch wohl von Natur ein Zug nach oben im Menschen liegen, den die alten, weisen Griechen schon den „Anthrospos“, den „Hinaufsteiger“ nannten. Wie die Flamme aufwärts flackert, nicht niederwärts, wie der Adler in die Höhe strebt, nicht in die Tiefe, wie die Verge am hellsten jubelt, wenn sie hoch über der Erdscholle flattert, so zieht es den Menschen aufwärts, himmelswärts. „Ja, die Sehnsucht ist der Fortgang, — ja, die Sehnsucht ist das Leben, — über sich hinaus treibt's jeden.“ Und ist das nicht das größte und edelste „Fernweh“, das wir heute am Himmelfahrtstage empfinden, der ja wie ein solcher Sehnsuchtstraum mitten im nächsten Alltag steht? Und liegt nicht auch etwas von jenem „Hinauf und vorwärts“ darin? Nur, daß Himmelfahrt nicht bloße, unerfüllte Sehnsucht bleibt, sondern daß Himmelfahrt das Ziel und die Stillung der Sehnsucht kennt. Wenn wir heute suchen, was droben ist, dann wissen wir auch, was wir meinen, nämlich: „da Jesus ist, sitzend zur Rechten Gottes“, und daß auch uns allen gilt: „himmelan geht unsre Bahn!“ Das ist die Parole des Himmelfahrtstages. Durch Jesus ist uns der Himmel erst wirklich zum Himmel geworden, der Licht und Wärme in unser Leben gießt, zum Himmel, der der Quell unseres Trostes und unserer Hoffnung geworden ist. Denn seitdem er so vom Himmel geredet und den Himmel auf die Erde gebracht hat, indem er himmlisches Wesen und himmlische Art den Menschen vorgelebt hat, da ist Licht zum Himmel auf die Erde gefallen, das Wort vom Himmel hat die Menschen ergriffen und nicht wieder losgelassen. Darum steht unser Sinn „hinauf und vorwärts“, nicht bloß heute am Himmelfahrtstage, sondern alle Tage, und

* Zur ersten diesjährigen Fangreise sind am Mittwoch der Motorlogger „Warfleh“ und die Dampflogger „Eise“ und „Stieglich“ in See gegangen. Freitag folgen die Dampflogger „Fluth“, „Tide“ und „Sint“.

* Der Eisflehler Fliegerstützpunkt rüstet zur Luftfahrt zu erwerbende. Wie überall in unserem Vaterlande mahnen auch in Eisfleh große Werbetransparenzen an die Luftfahrtverbände, die am Sonntag ihren Anfang nahm. Schon in aller Frühe sah man Fliegertrupps in den Straßen, mit langen Leitern und Taueisen bewaffnet; und bald griffen überall aus luftiger Höhe die Zeichen des Deutschen Luftfahrtverbandes. Die Organisation für das Eisflehler Gebiet und auch für die Gemeinde Moorriem liegt in den Händen des Fliegerstützpunktführers Höpken. Derselbe hat die Durchführung der Werbung in der Gemeinde Moorriem dem Segelflieger Meinardus übertragen. Im Eisflehler und Moorriemer Gebiet haben sich die Kriegerkameradschaften gemeinsam mit den Fliegern in den Dienst der Sache gestellt. In Eisfleh sammeln in den einzelnen Bezirken ein alter Soldat und ein Jungflieger gemeinsam, während in Moorriem die alten Soldaten allein sammeln. In Eisfleh werden 40 Sammler und in Moorriem 20 Sammler tätig sein. Am Sonntag werden zunächst die Jungflieger in aller Frühe einen Werbemarsh veranstalten, um dann später mit Flugvorführungen mit dem Segelflugzeug „Brunau 9“ aufzutreten. Aber auch die HJ und der Luftfahrtlehrgang an den Berufsschulen wird zum Gelingen der Werbeaktion beitragen. Diese beiden Gruppen werden der Bevölkerung die erfolgreichen Modelle des Wettbewerb auf dem Jäh vorführen und ferner die in den Wintermonaten angefertigten Modelle zeigen. Öffentlich befehrt der Wettergott der Veranstaltung das richtige Fliegerwetter.

* Am Dienstag morgen legte ein Fischdampfer zwecks Reparaturarbeiten an die Eisflehler Werft in den diesigen Tiedhafen.

Montag nachmittag ereignete sich ein betrübender Unglücksfall in der Mühlenstraße. Zwei Knaben im Alter von 12 Jahren fuhrten auf ihren Fahrrädern in der Richtung zum Sportplatz, als sie von einem schweren Bremer Lastwagenzug überholt wurden. Einer der Knaben, Sohn des Viehhändlers Bernhard Gloytze, fiel so unglücklich in die Fahrbahn des überholenden Kraftwagens, daß das letzte Rad des schwer beladenen Anhängers ihm über die Hüfte fuhr. Der herbeigerufene Arzt Dr. Wuttke stellte Wundschmerlungen fest und ordnete die sofortige Überführung ins Krankenhaus an.

* Fürst Wozzeff ist ein groß angelegter, glänzend bester und reich ausgestatteter Gesellschaftsraum der Ufa, spielt an den luxuriösen und landschaftlich herrlichen Stätten einer internationalen Welt: Paris — Monte Carlo — Riviera — und rollt ein Geschehen auf, so abenteuerlich und fern vom Herangebrachten, daß man vom ersten Augenblick an in seinen Bann geschlagen wird. Das Plus dieses Filmes liegt auf der schaulustigen Seite, gefolgt sind Kostüme Ueberleitung von Szene zu Szene und die Beherrschung des jeweiligen Milieus. Ueberst Schoenhals verstand es, sich mit dieser schweren Aufgabe stark Beachtung zu erlangen. Drigter Selim zeigt sich von einer neuen, überraschenden Seite, sie sah gut aus und wirkte lebendiger als je zuvor. Sehr natürlich und frisch wirkte Hansi Klotz, die hier mit der zweiten Aufgabe bewies, daß ihr schaulustiges Talent weiterhin zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Die geschlossenste Figur im ganzen Film verkörpert Willy Birgel, der von starker Eindringlichkeit war. In kleinen Rollen fielen Edwin Jürgensen, Fritz Odemar und Amanda Lindner auf, die mit wenigen Sätzen echte Charaktere glaubhaft zu machen verstanden. In wirklich seltener Harmonie vereinigten sich die überragend schöne Fotografie, die Tonsteuerung, die Bauten und die Musik.

* In der gelamten odenburgischen Wehrmacht ist in diesem Frühjahr eine erhebliche Zunahme der Störche festzustellen, so daß es vielfach an Nistgelegenheiten fehlt. Man ist vielfach dazu übergegangen, den Störchen künstliche Horste zu bereiten, die sehr bald angenommen und von den Tieren ausgebaut werden.

* Tragt die Sensen geschützt. Die Zeit des Grasmägens in kleinem und großem Umfange reicht für die Landbevölkerung wieder näher. Niemand, auch beim kleinsten Gang über Straßen und Wege, sollte man veräuern, die Schneiden der Sense zu sichern. Alljährlich sieht man hier und da die ewig Unvorsichtigen; aber auch zu diesbezüglichen Unfällen hört man jeden Sommer. Die Befolgung der polizeilichen Vorschriften geschieht im eigenen und im Interesse des Mitmenschen.

* Zur Aufhebung der allgemeinen Verteidigung der gerichtlichen Sachverständigen. Die Industrie- und Handelskammer schreibt uns hierzu: Die Verordnung zur einheitlichen Regelung des Gerichtsverfassungsverfahrens vom 20. März 1935 (RGBl. S. 403) hat nach § 20 bestimmt, daß die in den Ländern erlassenen Vorschriften, nach denen Sachverständige für gerichtliche Angelegenheiten im allgemeinen beidseitig werden können, aufgehoben werden. Soweit Sachverständige allgemein vereidigt worden sind, verliert die Vereidigung mit Ablauf des 30. April 1935 ihre Wirkung. Ueber die Auswirkungen dieser Neuregelung und insbesondere über die Bedeutung, welche die genannten Bestimmungen für die Arbeit der amtlichen Berufsvertretungen, insbesondere der Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern, im Sachverständigenwesen haben, sind in den verschiedensten Kreisen Unklarheiten entstanden, die vor allem in mißverständlichen Presseartikeln ihren Ursprung haben. Die Reichsjustizverwaltung macht daher ausdrücklich darauf aufmerksam, daß sich die Bestimmungen des § 20 lediglich mit der Aufhebung der allgemeinen Vereidigung von Sachverständigen durch die Gerichte befassen und daß durch diese Vorschriften die Stellung der durch die Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern öffentlich bestellten Sachverständigen unberührt bleibt. Die amtlichen Berufsvertretungen behalten also auch ihre Sonderstellung bei der Auswahl von Sachverständigen. Nach wie vor wird die

Bestellung und Vereidigung sowie die Aufsicht über die Sachverständigen und deren Betreuung, endlich der Nachweis geeigneter Sachverständiger für gerichtliche und sonstige Zwecke, von den amtlichen Berufsvertretungen, in erster Linie also von den Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern, vorgenommen. Die diesbezüglichen gesetzlichen Vorschriften werden durch die Aufhebung der allgemeinen Vereidigung von Sachverständigen durch die Gerichte nicht berührt.

* **Oldenburg**, 28. Mai 1935. Zentralviehmarkt. Amtl. Bericht vom Ruch- und Ausviehmarkt. Auftrieb: 78 Stück. Es folgten:

hochtragende Kühe 1. Qualität	400—440 RM
" " 2. Qualität	310—380 "
" " 3. Qualität	190—280 "
tragende Kühe 1. Qualität	290—340 "
" " 2. Qualität	170—270 "

Marktverkauf: Mübig, Ueberfland.

§ **Oldenburg**. Gegen das Ende Februar nach einer dreitägigen Verhandlung vom Schwurgericht gefällte Urteil, betr. der Mordanfrage gegen den Haussohn Erich Cordes aus Oberletze bei Wardenburg, hatte die Staatsanwaltschaft Revision beim Reichsgericht eingelegt. Sie hat sich nunmehr veranlaßt gesehen, diese Revision zurückzunehmen. Damit ist das freisprechende Urteil rechtskräftig geworden. Es wird erinnert sein, wie E. wenige Tage nach seiner sofortigen Haftentlassung auf die Anklage eines sich hernach als durchaus ungläubwürdigen neuen Zeugen hin, wieder verhaftet, aber schon am nächsten Tage wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Somit bleibt der Mord an Frieda Barzelmann vorläufig in Dunkel gehüllt und ungeklärt.

§ **Oldenburg**. Für die im Laufe des bevorstehenden Sommers abzuhaltenden Tiermärkte in dem Bezirk Oldenburg/Bremen sind folgende Tage bestimmt worden: Cloppenburg: Juni 24, Ovelgönne: August 19., Stollhamm: August 26., Sollen bei Ramsloh: August 27., Goldorf: August 28., Eßen: September 2., Delmenhorst: September 2., Oldenburg: September 4., Jaderberg: September 6., Wildeshausen: September 7., Verne: September 9., Jever: September 12. und Bremen: September 13. — Die Bezirke für die einzelnen Schauen werden wie folgt festgelegt: Zum Tierglaubbezirk Jever gehört das frühere Amt Jever, zum Tierglaubbezirk Stollhamm das frühere Amt Buntfadingen, zum Tierglaubbezirk Delmenhorst das frühere Amt Delmenhorst, zum Tierglaubbezirk Wildeshausen das alte Amt Wildeshausen, zum Tierglaubbezirk Verda das jetzige Amt Verda. Der Tierglaubbezirk Ovelgönne umfaßt das frühere Amt Brate und die früheren Gemeinden Großenmeer und Oldenbrof des früheren Amtes Elsfleth. Der Tierglaubbezirk Verne umfaßt das frühere Amt Elsfleth mit Ausnahme der vorgenannten Gemeinden sowie die bisher zum Tierglaubbezirk Oldenburg gehörenden Bauernschaften Moorhausen, Gellen und Moordorf der früheren Gemeinde Altenhuntrorf. Der Tierglaubbezirk Oldenburg umfaßt das frühere Amt Oldenburg einschließlich der vorgenannten Bauernschaften, ausgenommen die Bauernschaften Sehmden, Gabn, Wedhausen, Raßteberg, Seubüll und Wapeldorf der Gemeinde Raßte. Der neue Tierglaubbezirk Jaderberg umfaßt die vorgenannten Bauernschaften der Gemeinde Raßte, die Stadt- und Landgemeinde Barel, Jade und Schweiburg. Ferner sind die Besitzer von veredelten Landschweinen in der Friesischen Wehde in Jaderberg ausstellungsberechtigt. Zum Tierglaubbezirk Weterfiede gehören das frühere Amt Weterfiede, sowie die früheren Gemeinden der Friesischen Wehde: Wockhorn, Fotel und Neuenburg. Zum Tierglaubbezirk Friesoythe gehört das frühere Amt Friesoythe. Dort werden jährlich abwechselnd die Schauen in Friesoythe, Sollen bei Ramsloh und Strüdingen abgehalten. Im Tierglaubbezirk Verda finden die Tierglaub abwechselnd jährlich in den neun Bezirksbauern-

Die Teilnahme am Staatsjugendtag

Auf Grund eines Uebereinkommens des Reichs- und preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung mit dem Jugendführer des Deutschen Reiches wird vom Minister der Kirchen und Schulen bestimmt:

1. Die Ziffer 3 zu der Bekanntmachung vom 6. August 1934: An den Mittwochsabenden darf das Jungvolk im Winter nicht über 20 Uhr (bisher 19 $\frac{1}{2}$ Uhr), die Hitler-Jugend nicht über 22 Uhr (bisher 21 Uhr) in Anspruch genommen werden, im Sommer für das Jungvolk 21 Uhr, für die Hitler-Jugend 23 Uhr einschließlich Heimweg.

2. Zu Ziffer 3 der Bekanntmachung vom 11. Dezember 1933: Jugendliche über 14 Jahre dürfen im Winter am Sonnabend nicht über 22 Uhr (bisher 21 Uhr) in Anspruch genommen werden.

3. Schüler und Schülerinnen der Grundschule, auch wenn sie Mitglied des Jungvolks oder der Jungmädels im BDM sind, dürfen am Staatsjugendtag nicht teilnehmen. Schüler und Schülerinnen außerhalb der Grundschule, die noch nicht das 10. Lebensjahr erreicht haben, dürfen am Staatsjugendtag teilnehmen und fallen nicht unter das Verbot der Mitgliedschaft in einer Jugendorganisation gemäß der Bekanntmachung vom 11. März d. J.

4. Volksschüler des 9. Lebensjahres, die Mitglieder des Jungvolks sind, nicht nur bis zum 14. Lebensjahr, sondern bis zu ihrer Schulentlassung, sind als zum Jungvolk gehörig zu betrachten.

5. Die Schüler und Schülerinnen der Klassen D 3 ab aufwärts werden nicht durch den Staatsjugendtag erfasst. Werden sie als Führer im Jungvolk benötigt, so haben sie ihren Führungsauftrag dem Schulleiter durch Vorlage des Führerankweises des Reichsjugendführers bzw. dessen Länderbeauftragten nachzuweisen. Liegt diese Bescheinigung noch nicht vor, so genügt vorerst auch eine Bescheinigung des Jungbannführers (der Jungmädelsuntergruppenführerin).

6. Im Sommer kann zweimal im Monat für das Jungvolk eine Wanderfahrt bereits von Freitag ab 18 Uhr veranstaltet werden; sie muß bis Sonnabend 20 Uhr beendet sein. Im Winter einmal im Monat, jedoch nur nach besonderer Genehmigung durch den Gebietsführer.

7. Nach der Verfügung des Reichsjugendführers vom 14. Februar 1935 kann jeder deutsche Junge, der arischer Abstammung ist, vom Beginn des 11. bis Ende des 14. Lebensjahres als Gast am Jungvolkdienst teilnehmen. Diese Schüler werden für diesen Zweck vom Schulbesuch am Sonnabend befreit, wenn sie dem Schulleiter eine Bescheinigung des Jungbannführers über ihre Aufnahme als Gast im Jungvolk vorlegen.

schaffen nach einer bestimmten Reihenfolge statt. Der Tierglaubbezirk Cloppenburg bleibt unverändert, ebenso der Tierglaubbezirk des ehemaligen Amtes Lönigen, dessen Schauen jährlich abwechselnd in Lönigen, Eßen und Lastrup abgehalten werden. Es werden allerdings noch Verhandlungen geführt über die Zuteilung der Bauernschaft Knechtin der Gemeinde Lastrup zum Tierglaubbezirk Cloppenburg sowie darüber, ob auch die Gemeinde Lindern als Ausstellungsort in Betracht kommen soll. Für den Tierglaubbezirk Bremen findet in diesem Jahre eine zentrale Schau statt, im nächsten Jahre drei Vorkalterschauen und zwar in Strohm, Grambtermoor und Oerneuland.

* **Bremen**. Sonntag nachmittag wurde der Werftfeuermann Wilhelm Weber an der Ecke der Bremerhavener Straße und der Goolstraße auf dem Bürgersteig liegend tot aufgefunden. Weber, der in verschiedenen Wirtschaften der Umgebung seines Hauses mit Bekannten zum Bier gewesen war, hatte gegen 2 Uhr die Wirtschaft von Schmidt, Riegnitzstraße 54, verlassen, um in Ruhe

nach Hause zu gehen. In der Hogrefenstraße blieb er kurze Zeit später auf zwei junge Leute, die aus dem Garten der Ortstraße Syringenbüsche plündern wollten, den Raub auf dem Bürgersteig der Hogrefenstraße ordneten. Hier ist der als äußerst heftig und gemühter bekannte Mann von dem einen dieser Burschen mit solchem Wucht an die linke Gesichtshälfte geschlagen worden, daß er etwa 60 Meter weit anscheinend benutzlos auf dem Hinterkopf stürzte und sich einen Schädelbruch zuzog. Es muß sich bei dem Schläger um einen Menschen handeln, der über eine äußerst kraftvolle und harte Faust verfügt.

* **Bremen**. Aus der Haft wurde dem Richter 26-jährige Heinz Westermann vorgeführt, der trotz seiner Jugend bereits zehnmal vorbestraft ist und von den Jahren 1924 bis 1934 neun Jahre in Strafanstalten zugebracht hat. Alle Strafen wurden gegen den Angeklagten wegen des gleichen Deliktes verhängt, er stahl irgendwo ein Auto oder ein Motorrad, fuhr damit in die Welt hinaus und ließ das Fahrzeug dann unterwegs stehen, vielfach in einer anderen Stadt. Auch diesmal hatte sich der Angeklagte auf der Straße ein Motorrad angeeignet und fuhr dann ins Blaue. Der Gerichtsarzt erklärte den Angeklagten für seine Taten voll verantwortlich. Das Urteil lautet auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus. Die Untersuchungshaft wurde angerechnet.

* **Hannover**. Der Wunsch des Heimatsbundes Niedersachsen, der als erster auf niedersächsischem Gebiet sich für eine stärkere Verwendung der plattdeutschen Sprache in den Schulen eingesetzt hat, ist nunmehr, nachdem die Regierungspräsidenten zu Hannover, Hildesheim und Aurich mit entsprechenden Anregungen vorangegangen sind, vom Regierungspräsidenten in Oldenburg ebenfalls erfüllt worden. Dort soll in diesem Schuljahr der Unterricht gemacht werden, möglichenfalls eine plattdeutsche Stunde einzuführen. Der Sinn dieser Stunde soll sein, den Plattdeutschen einen Platz in der Bildungsarbeit der Dorfschule anzuweisen, die seiner Bedeutung als wesentlichen Träger lebendigen Volkstums entspricht.

* **Carlsbafen**. Ein 15jähriger Fabrikarbeiter bekam sich mit seinem jüngeren Bruder auf dem Heuboden an, äußerte, daß man sich hier wohl gut aufhängen könnte. In jugendlichem Leichtsinne bestieg er darauf einen Stuhl und legte sich eine an einem Balken befestigte Schlinge um den Hals. Dabei muß der Stuhl umgekippt sein, so daß sich die Schlinge zuzog. Die von dem kleinen Bruder herbeigerufene Mutter durchschritt zwar sofort den Strick, doch war der Tod bereits eingetreten.

* **Braunschweig**. Dem Eintreten seiner Braut verdankte ein 33jähriger 16 mal vorbestrafter Verbrecher aus Braunschweig seine Rettung vor der Sicherungsverwahrung. Die von der Braunschweiger Strafkammer nachträglich angeordnete Sicherungsverwahrung war vom Reichsgericht aufgehoben und die Sache an die Weimarer Justizverwaltung übertragen worden. Der Staatsanwalt blieb bei seiner Meinung, daß die Öffentlichkeit vor dem gefährlichen Gemohnheitsverbrecher geschützt werden könne. Das Gericht schloß sich diesmal aber nicht seiner Auffassung an, da die Braut des Angeklagten sich bereit erklärt hat, ihn nach Verhängung seiner Strafe zu heiraten. Es trat ein gutgehendes Gewerbe, das sie und ihren künftigen Gemann redlich ernähren kann. Das Gericht entschloß sich daher, dem Verbrecher noch eine letzte Gelegenheit zu geben, auf den Pfad der Tugend zurückzufindeln. Der Angeklagte verbüßt zur Zeit noch eine Strafe in Weimarer Haft. Öffentlich wird der Mut der standhaften Braut dabei belohnt, daß ihr Opfer nicht nutzlos war.

Druck und Verlag: L. Zirk, Elsfleth. Hauptgeschäftsstelle: H. Zirk, Elsfleth. Verantwortlicher Anzeigenleiter: H. Zirk, Elsfleth. DM IV 35: 542. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Moorriemer Kanalacht

Von Sonnabend, den 1. Juni an, wird zugewässert. **Sagen**, Geschworener

Oldenburg-Bremerhaven-Linie

Am Himmelfahrtstage fährt D. „Marcus“ nach Blumenthal und Vegesack. Abfahrt ab **Kaje Elsfleth** zirka 12 Uhr, Rückfahrt ab Vegesack 17 Uhr. Fahrpreis 75 Pfg., Kinder die Hälfte.

Sonntag, den 2. Juni Fahrt nach Bremerhaven. Abfahrt 10 Uhr, Rückfahrt 16.30 Uhr. Fahrpreis 1 RM, Kinder die Hälfte.

Der Feldherr **Ludendorff** schreibt in „Am Heiligen Quell Deutscher Kraft“, Ludendorffs Halbmonatsschrift, monatl. 0.64 RM durch die Post. Das Volk körperlich und seelisch wehrhaft zu machen, dienen die Schriften der **Ludendorff-Verlags-G. m. b. H. München**. Zu haben in sämtlichen Buchhandlungen und beim Vertreter **Herbert Wilkens, Oternburg i. D.**, Bremer Heerstraße 169

Sivoli - Sonntagspiele Am Himmelfahrtstage, 20 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Fürst Woronzoff

Nach dem gleichnamigen Roman von Margot von Simpson mit **Brigitte Helm**, Albrecht Schopenhals, Hansi Knotel, Willy Birgel

Deulig-Tonwoche

Drucksachen aller Art

fertigt an

Buchdruckerei L. Zirk

ZU Pflingsten

empfehlen wir unsere bekanntesten Waren zu günstigen Preisen:

Kaiser's Festkaffee
im Geschenkbauert
Marke Kaffeekanne Pfd. M 2.40
Marke Kaffeekanne extra " 2.80
Weitere beliebte Mischungen Pfd. M 2.-, 3.-, 3.20

Kaiser's Tee Mischungen für jeden Geschmack / kräftig und aromatisch.

Kaiser's gute Schokoladen, Pralinen, Bonbons, Waffeln etc.

Alles zum Backen: Weizenmehl, Backpulver, Vanillinzucker, Soltaninen, Korinth, Mandeln, Haselnußkerne, Citronat, Orangate etc

Kaiser's vorzügliche Weine
aus eigenen Kellereien.

3% Rabatt in Marken wenige Artikel ausgenommen

KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag, den 30. Mai

Simmelfahrt

10 Uhr: Gottesdienst

Giltsprediger Schipper

Oldenburg

11 $\frac{1}{2}$ Uhr: Kindergottesdienst



Ortsgruppe Elsfleth

Monats-Appell

am Freitag, dem 31. Mai,

abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, bei Krufe.

Aufmarsch in Emden

An dieser Versammlung

nehmen auch die Kameradinnen

des NS-Stahlhelm-Frauen-

bundes teil.

Der Ortsgruppenführer

Zur Stagerat-Fahrt

tritt die Kameradschaft

Freitag, dem 31. Mai,

um 20 Uhr, bei Geis-

an. Anschließend

Monats-Appell

Der Kameradschafts-

führer

reichhaltigem Programm

Schausegeln

vom Bootshaus mit

reichhaltigem Programm

Schablone

für Wäschesticker

Stück nur 20 Pfg.

Modenzeitungen

H. Bargman

Zeitschriften-Vertr.

Darlehn

von 300 bis 5000 RM,

Soll- und Haben-Zinsen

Zweiparvertrag. Getreide

Rückzahlungsraten. Land

Agentur A. Verein. Südw

deutschen Zwecksp

Kreditunternehmung G. m. b. H.

Bremen, Bahnhofsstraße

Zimmer 58. Rückport

Beitrag allerorts g

Beitrag allerorts g